



Bei dem Schüleraustausch erkundeten die Wirtschaftsschüler unter anderem die Prager Altstadt.

Fünf Tage auf Achse

Schüleraustausch der Wirtschaftsschule nach Tabor

Tränen am Bahnsteig, ein Lied zum Abschied – das waren die Eindrücke, als die Gruppe der Staatlichen Wirtschaftsschule Landshut das tschechische Tabor, die Stadt der Partnerschule, verließ. Während der voll besetzte Schnellzug langsam aus dem Bahnhof hinausrollte, war allen schwer ums Herz. Denn die Schüler waren wie alte Freunde aufgenommen worden. Das Leben in den Familien, der Schulbesuch und die Ausflüge hatten einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. „Ich wäre gerne noch eine Woche geblieben“, sagte eine Schülerin.

Dank Facebook und „WhatsApp“ hatten die Landshuter die tschechischen Jugendlichen ein halbes Jahr im Voraus kennengelernt. Die Sprache war dabei kein Problem. Die Austauschschüler aus Tabor haben Deutsch im Unterricht. Wo das Schul-Deutsch nicht ausreichte, half Englisch weiter.

Einige Landshuter Schüler ka-

men bei ihren Gasteltern ganz gut mit der Methode der „Hand-und-Fuß“-Verständigung zurecht. Da auch die Taborer Jugendlichen sport- und spielbegeistert sind, boten sich schnell Anknüpfungspunkte.

Der Schüleraustausch umfasste einen Ausflug nach Prag mit der Besichtigung des Hradschins und der Prager Altstadt sowie einen Trip nach Budweis zur weltberühmten Budvar-Brauerei, welche sich noch immer in Staatseigentum befindet. Am Mittwoch ging es ab in den Taborer Untergrund: Die Schüler erkundeten die unterirdischen Kasmatten, die einst als Vorratskeller und als Versteck dienten.

An zwei Tagen begleiteten die deutschen Jugendlichen ihre Austauschpartner in den Schulunterricht. Im Herbst sind dann die tschechischen Schüler an der Reihe, wenn sie zum Gegenbesuch nach Landshut kommen.